

# DIE PFLANZENPRESSE

Rundbrief der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland e. V.

**Nr. 14**

**Dezember 2006**

## **Inhalt**

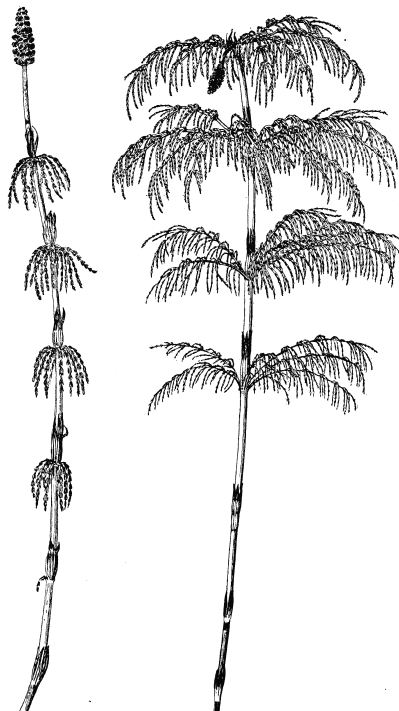
Veranstaltungen und Termine 2006/2007

Mitteilungen aus den Arbeitskreisen

Literaturbesprechung

Kassenbericht

Impressum



Wald-Schachtelhalm  
(*Equisetum sylvaticum*)

## Veranstaltungen und Termine 2006/2007

### Botanische Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland e. V.

#### Stammtisch Karlsruhe

Bis einschließlich April 2007 ist wieder Stammtischzeit – wie gewohnt **am ersten Mittwoch jeden Monats um 20.00 Uhr** im Restaurant „Il Giardino“ in der Hebenstrasse. Die Termine: 10. Januar, 7. Februar, 7. März und 4. April.

#### Winter-Exkursionen

Auch im Winterhalbjahr kann es lohnend sein, auf Exkursion zu gehen und ausgewählte Pflanzen zu kartieren. Man kann sich beispielsweise mit der Bestimmung von Gehölzen im blattlosen Zustand beschäftigen, verschiedene neophytische Gehölze sind wintergrün und daher im Winter gut zu kartieren oder man lernt sterile Rosetten kennen. Interessant ist auch, den Blühbeginn der ersten Frühlingsblüher festzustellen. Daher wird in diesem Winter zunächst 14-tägig, dann monatlich immer **montags** eine Winter-Exkursion durchgeführt (Dauer ca. 1,5 Stunden). Da aus Witterungsgründen gegebenenfalls kleine Änderungen des Programms notwendig sein können, wird um Anmeldung zur Exkursion gebeten (A. Radkowitzsch Tel.: 07231/788897).

**15. Januar 2007:** TK 6916/1, Westlich Leopoldshafen, Parkplatz am Nordwestufer des Baggersees, 14.00 Uhr.

**12. Februar 2007:** TK 7117/2, Dietlingen, am Friedhof, 14.00 Uhr.

**5. März 2007:** TK 7016/4, Ettlingen, Watthalde, Parkplatz am Ostende der Bismarckstraße, 15.00 Uhr.

#### Südwestdeutscher Floristentag

Der 17. Südwestdeutsche Floristentag findet am Samstag/Sonntag, den 12./13. Mai 2007 in Karlsruhe statt.

Ausführliche Informationen in der nächsten Pflanzenpresse.

Wer einen Vortrag halten möchte, wendet sich bitte an:

Geschäftsstelle der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland, Tel. 0721-9379386, E-Mail: [info@botanik-sw.de](mailto:info@botanik-sw.de)

## Weitere Veranstaltungen

### **Donnerstag, 7. (9.30 Uhr) bis Samstag, 9. Juni (16.30 Uhr) 2007:**

Bestimmungskurs Gräser – Indikatoren für Landschafts- und Biotoptypen.

Gräser bestimmen den Charakter vieler Lebensräume und sogar ganzer Landschaften. Neben weitverbreiteten Arten von Süßgräsern, Sauergräsern und Binsengewächsen gibt es nicht wenige, die aufgrund ihres engen ökologischen Spektrums als gute Zeigerpflanzen ausgewiesen sind. Sie spielen beim Landschaftsmanagement – etwa bei der pflanzensoziologischen Klassifizierung, bei der Bewertung von Biotopen, bei der Planung und Ausweisung von Schutzgebieten, bei der Beurteilung von Eingriffen in Natur und Landschaft oder bei Entscheidungen über Pflegearbeiten - eine wichtige Rolle. Zudem übernehmen Gräser eine wichtige Aufgabe im Erosionsschutz. Des Weiteren sind sie wichtige Indikatoren bei der Einstufung schutzwürdiger Biotope nach § 24a des Naturschutzgesetzes Baden-Württemberg. Die Kenntnis von Gräsern und ihren Ansprüchen ist daher in der praktischen Naturschutzarbeit von zentraler Bedeutung.

Der dreitägige Kompaktkurs wird aufgrund der starken Nachfrage jetzt wieder als Beitrag zur Kostenreduzierung bei Landschaftsvernetzungen durchgeführt. Er gibt einen Überblick über die Familien der Süßgräser, Sauergräser und Binsengewächse.

Das Praxisseminar hat folgende Inhalte:

- Vermittlung von theoretischen Grundlagen wie Einführung in die Morphologie der Gräser, Aspekte der Evolution und Verbreitung und Ökologie sowie Erläuterung von Fachausdrücken
- Erkennen von wichtigen heimischen Vertretern dieser Familien. Das Bestimmen der Arten erfolgt mit Hilfe von Bestimmungsschlüsseln gemeinsam und unter Anleitung auch selbständig, sowohl an Herbarmaterial als auch an Frischpflanzen
- zwei kurze Exkursionen in das Wurzacher Ried und seine Umgebung, wobei Gräser in ihrem Lebensraum vorgestellt werden.

Veranstaltungsort: 88410 Bad Wurzach (Landkreis Ravensburg), Naturschutzzentrum Bad Wurzach, Rosengarten 1.

Veranstalter: Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg, Botanische Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland e.V. und Naturschutzzentrum Bad Wurzach.

Leitung: Dr. Dagmar Lange, Universität Koblenz-Landau, Campus Landau, Abteilung Biologie, Im Fort 7, 76829 Landau, Tel.

06341/280-188, Fax. 06346/308 204, E-Mail: lange@uni-landau.de.  
Teilnehmerkreis: Mitarbeiter von Gutachter- und Planungsbüros, Vertreter der Naturschutzbehörden, kommunale Umweltbeauftragte, Mitglieder von Naturschutz- und Landwirtschaftsverbänden, Lehrer und alle interessierten Bürgerinnen und Bürger. Voraussetzung sind Grundkenntnisse im Pflanzenbestimmen.

Teilnehmerzahl: 20

Kursgebühr: 80,-- Euro

Anmeldung: Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg, Postfach 103439, 70029 Stuttgart, e-mail: Christine.Schnauffer@uvm.bwl.de

Weisser vom Naturschutzzentrum Bad Wurzach oder Dr. Dagmar Lange.

## **Veranstaltungen weiterer botanischer Gruppen**

Alle folgenden Veranstaltungen finden in der Universität Hohenheim im Institut für Landschafts -und Pflanzenökologie statt; immer am **Dienstag um 16.00 Uhr** im Hörsaal 8, Gabenstraße 9.

- 12. Dezember.2006**: Veränderungen des N-Kreislaufes durch anthropogene Einflüsse, Vortrag von Dr. Christoph Mueller.
- 9. Januar.2007**: Reproductive Biology of the Rare San Fernando Valley Spine Flower, Vortrag von Prof. Dr. C. Eugene Jones.
- 23. Januar.2007**: Perspektiven der Neophytenausbreitung in Europa, Vortrag von Dr. Ulf Schmitz.
- 6. Februar.2007**: Feigheit, Stolz und Vorurteil - die Antwort von Pflanzen auf eine ungewisse Zukunft, Vortrag von Prof. Dr. Katja Tielbörger.

## **ARGE Flora Nordschwaben e. V.**

### **Naturkundeverein und Volkshochschule Schwäbisch Gmünd**

**Mittwoch 13. Dezember 2006**: Botanik: Jahresüberblick – bitte Dias mitbringen. 20.00 Uhr, Vereinsheim der Naturfreunde, Hintere Schmiedgasse 16, Schwäbisch Gmünd.

**Mittwoch, 10. Januar 2007**: Botanik: Frühling in Südwest-Australien; Ludwig Walderich. 20.00 Uhr, Vereinsheim der Naturfreunde, Hintere Schmiedgasse 16, Schwäbisch Gmünd.

**Mittwoch, 17. Januar 2007:** Aus der Blumenwelt Bulgariens (Lichtbildvortrag); Dr. Helmut Haas. 20.00 Uhr, im Saal der VHS am Münsterplatz, Schwäbisch Gmünd.

**Mittwoch, 14. Februar 2007:** Botanik: Aus der Vielfalt unserer Wiesen und Heiden (Lichtbildvortrag); Thomas Koller. 20.00 Uhr, Vereinsheim der Naturfreunde, Hintere Schmiedgasse 16, Schwäbisch Gmünd.

## **Naturforschende Gesellschaft zu Freiburg im Breisgau**

Vortragsreihe: Die Natur der Stadtnatur. Vortragsbeginn jeweils **freitags um 17.15 Uhr** im Hörsaal 3044 KG III in der Universität Freiburg.

**15. Dezember 2006:** Friedhöfe, Lebens- und Gestaltungsraum; Bernhard Utz.

**12. Januar 2007:** Exkursionsziel Stadt: Biodiversität und Naturerlebnis zwischen Hochhaus und Hinterhof; Dr. Stefan Rösler.

**9. Februar 2007:** Stadtböden: Ein Leben im Verborgenen; Prof. Dr. Karl Stahr.

## **Botanischer Arbeitskreis Stuttgart**

Wir treffen uns wie im letzten Winter **immer donnerstags um 19.30 Uhr** in der Gaststätte "Punktum" in der Rotebühlplatz 28, 70173 Stuttgart. Die Termine lauten: 7. Dezember 2006, 1. Februar 2007, 1. März 2007.

## **Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz**

Alle Vorträge finden im Hörsaal des Instituts für Biologie I (Zoologie) Hauptstraße 1, Freiburg statt, jeweils **mittwochs, um 20.15 Uhr**.

- 10. Januar 2007:** Die südsäsischen Eichenwälder – Nutzungsgeschichte, Vegetation und Insektenreichtum; Dipl.-Biol. Reinhold Treiber, Ihringen.
- 24. Januar 2007:** Die Niederwälder am Fuß der Vogesen und ihre Kulturgeschichte; Dr. Regina Ostermann, Meißenheim.
- 07. Februar 2007:** Urwald oder Kulturwald: Die Auenwälder am Rhein; Dipl. Biol. Richard Hauschild, FVA Freiburg und Ing. For. Eric Durand, ONF Colmar.
- 14. Februar 2007:** Zielsetzung und Perspektiven des Naturschutzes im Elsaß; Patrick Barbier, Präsident von Alsace Nature.

## **AHO Baden-Württemberg**

Veranstaltungen in den Braustuben „Schönbuch-Bräu“ am Postplatz 5, in Böblingen (Ortmitte), immer **Samstags ab 15.30 Uhr**

- 27. Januar 2007:** Zur Orchideenflora Georgiens (Kaukasus); Richard Lorenz.
- 31. März 2007:** Die Hybriden unserer heimischen Ophrys-Arten, ihre Merkmale und ihre Variation; Volker Hoffmann.

## Mitteilungen aus den Arbeitskreisen

### Arbeitskreis Geobotanik

#### Kartierwochenende bei Elzach am Nordrand des Hochschwarzwaldes am 15./16. Juli 2006

Thomas Breunig

Die Erfassung von Farn- und Samenpflanzen im Quadranten 7814/2 war Ziel des Kartierwochenendes am 15. und 16. Juli 2006. Der Einladung waren 9 Mitglieder der BAS gefolgt: Thomas Breunig, Helmut März, Gunter Müller, Annemarie Radkowsch, Wolfgang Schütz, Harald Streitz, Gerhard Vavra, Jürgen Vöglin und Manfred Wander.

Trotz der vielfältig genutzten Landschaft, der großen Höhenunterschiede (375-1055 m ü.NN) und der Nähe zur Universitätsstadt Freiburg waren bislang für den Quadranten nur 335 Sippen nachgewiesen (Datenbank der Staatlichen Museen für Naturkunde, Stand 2003). Auf Grund dieses Kartierstandes ist es nicht weiter verwunderlich, dass 154 Arten und Unterarten für den Quadranten neu nachgewiesen werden konnten.

Die Vormittagsexkursion am 15. Juli führte durch den Steinbruch beim Schneiderbauernhofs in ein nördliches Seitentälchen der Yach, auf den bewaldeten Sporn westlich dieses Tälchens zurück zum Yachtal und entlang der Yach wieder zum Schneiderbauernhof. Entlang der etwa 2,6 km langen Route (560-670 m ü.NN) wurden 268 Sippen nachgewiesen, unter anderem folgende Arten:

- in dem Steinbruch (Grenzbereich Gneis/Granit) beim Schneiderbauernhof auf der Abbausohle Gold-Klee (*Trifolium aureum*), in dem flachen Steinbruchtümpel reichlich die Winzige Wasserlinse (*Lemna minuta*) und auf der grusigen Abraumhalde der Gelbe Holzzahn (*Galeopsis segetum*);
- in den Wiesen des nördlich folgenden Tälchen wuchs ein kleiner Bestand der Bärwurz (*Meum athamanticum*) auf dem nordwest-exponierten Hang, während auf dem trockeneren Südhang Büschel-Nelke (*Dianthus armeria*), Heide-Nelke (*Dianthus deltoides*), Gold-Distel (*Carlina vulgaris*) sowie drei Sippen aus der Artengruppe der Sparrigen Segge (*Carex muricata* agg.) vorkamen: *Carex muricata* s.str, *C. muricata* subsp. *lamprocarpa* und *C. polyphylla*;
- am Waldweg zurück ins Yachtal (unterhalb „G’schiefer“) wuchs der Großblütige Fingerhut (*Digitalis grandiflora*), der Wohlriechende

Odermennig (*Agrimonia procera*) und die Kleine Klette (*Arctium minus*); die Nesselblättrige Glockenblume (*Campanula trachelium*) zeigte hier den für viele Gneisgebiete des Schwarzwalds charakteristischen Basenreichtum an.

- im Yachtal überraschte uns kurz vor Ende der Exkursion am Waldrand ein großer Bestand der im Schwarzwald seltenen Nessel-Seide (*Cuscuta europaea*).

Die Nachmittagsexkursion am 15. Juli führte durch Yach, und zwar durch den Ortsteil „Dorf“, den südwestlich davon gelegenen Friedhof sowie durch die nördlich von „Dorf“ gelegene Feldflur mit Wiesen, Weiden und einem einzeln gelegenen Bauernhof. Ergänzend zur Vormittagsexkursion wurden auf der 2,3 km langen Route (415-505 m ü. NN) 88 weitere Sippen festgestellt, darunter

- die Gefleckte Schiefblattwolfsmilch (*Euphorbia maculata*) auf den Splittwegen des Friedhofs und wenige Exemplare der Hirschzunge (*Asplenium scolopendrium*) an einer Friedhofsmauer;
- an den Felsen der durch „Dorf“ führenden Straße Schwarzer und Nordischer Strichfarn (*Asplenium adiantum-nigrum*, *A. septentrionale*);
- am Straßenrand und in Hausgärten zahlreiche bisher aus dem Quadranten noch nicht nachgewiesene Ackerwildkräuter und Ruderalarten, zum Beispiel Portulak (*Portulaca oleracea*), Acker-Spörgel (*Spergula arvensis*), Schöllkraut (*Chelidonium majus*) und Hühnerhirse (*Echinochloa crus-galli*);
- an dem Bauernhof nordöstlich von „Dorf“ ein kleiner Bestand der Hohen Ambrosie (*Ambrosia artemisifolia*), die sich in den letzten Jahren auch im Schwarzwald ausgebreitet hat;
- und schließlich auf einer lückig bewachsenen Feldwegböschung nördlich von „Dorf“ kleine Bestände von Berg-Sandrapunzel (*Jasione montana*), Niederliegendem Johanniskraut (*Hypericum humifusum*) und Quendelblättriger Kreuzblume (*Polygala serpyllifolia*; am Waldrand).

Die Exkursion am 16. Juli führte nach Reichenbach und dort das Pfaffenwaldbachtal hinauf zum Bodenhäusle, von dort aus die Straße hinunter Richtung Krieghof und schließlich entlang des Reichenbachs wider zurück zum Bauernhof bei der Mündung des Pfaffenwaldbachs. Die 2,8 km lange Exkursionsroute (505-730 m ü. NN) erbrachte Nachweise von 284 Sippen, darunter

- zahlreiche neu nachgewiesene Neophyten und Ruderalarten an Waldwegrändern (insbesondere am Weg S Steinberg), zum Beispiel



Tüpfelstern (*Lysimachia punctata*), Riesen-Bärenklau (*Heracleum mantegazzianum*), Mittleres Barbarakraut (*Barbarea intermedia*) und Rote Schuppenmiere (*Spergularia rubra*);

- am Südhang des Steinbergs reichlich die basenreiche Standorte anzeigende Kriechende Rose (*Rosa arvensis*) in der Krautschicht des Waldes;
- in den Wiesen unterhalb des Bodenhäusle Bärwurz (*Meum athamanticum*), Borstgras (*Nardus stricta*), Stern-Segge (*Carex echinata*), Teufelsabbiß (*Succisa pratensis*), Sumpf-Veilchen (*Viola palustris*) und weitere Arten des Extensivgrünlands;
- am Gasthaus Bodenhäusle im Vorgarten die Hohe Ambrosie (*Ambrosia artemisifolia*), den seltenen und stark gefährdeten Acker-Ziest (*Stachys arvensis*) im Gemüsegarten und die Silberdistel (*Carlina acaulis* subsp. *caulescens*) auf der Magerweide oberhalb des Gasthofs;
- an der Straße hinab zum Krieghof ein kleiner Bestand des Tannen-Bärlapps (*Huperzia selago*) auf der Straßenböschung, und wenige Meter vor dem südlichen Waldrand einige Exemplare des Schwertblättrigen Waldvögleins (*Cephalanthera longifolia*).

Den Abschluß der Kartierungen bildete ein kleiner Abstecher in die Ackerflur zwischen Reichenbach und Wellishöfe (385-410 m ü. NN). Die Windhalm-Gesellschaft der beiden begutachteten Äcker waren nicht sehr artenreich, doch wuchsen hier immerhin 12 bisher für den Quadranten nicht nachgewiesene Arten, unter anderem Acker-Hundskamille (*Anthemis arvensis*), Acker-Spörgel (*Spergula arvensis*) und Hederich (*Raphanus raphanistrum*).

Insgesamt wurden an den beiden Tagen 408 Sippen festgestellt. Durch die 154 neu nachgewiesenen Arten und Unterarten sind nun 489 Sippen für den Quadranten 7814/2 bekannt. Mit einigen wenigen weiteren Exkursionen ließe sich die Zahl der nachgewiesenen Sippen sicher noch deutlich steigern, wurde doch am Kartierwochenende nicht mehr als etwa 1 % der Quadrantenfläche begangen. Insbesondere den Freiburger Botanikern sei deshalb empfohlen, statt in den botanisch besser durchforschten Gebieten wie am Feldberg und Schauinsland auch öfter einmal in der „Normallandschaft“ des Schwarzwaldes zu botanisieren, die ja auch alles andere als langweilig ist.

## Literaturbesprechung

**Trittler, Jürgen (2006): Die Flora des Kreises Heidenheim. Farn- und Blütenpflanzen. – 599 S.; Verlag Uwe Siedentop, Heidenheim. ISBN 3 925887 237; 23,90 EUR.**

Besprechung von THOMAS BREUNIG, Karlsruhe

Zehn Vegetationsperioden lang – zwischen 1991 und 2005 – streift Jürgen Trittler durch Wiesen, Weiden und Wälder, wandert entlang von Flüssen und Straßen, durch Dörfer und Städte. Dabei erforscht er die Flora seiner Heimat, des 627 km<sup>2</sup> großen Landkreises Heidenheim, der zu über 95 % auf der östlichen Schwäbischen Alb liegt und im Süden gerade noch in das Alpenvorland (Donauried) hineinreicht. Er macht dies systematisch und meidet bei seinen Kartierexkursionen weder ausgeräumte, artenarme Ackerfluren noch Siedlungs- und Industriegebiete. In 330 Kartierfelder von etwa 2,1 km<sup>2</sup> Größe (1/64 des Blattschnitts der TK 25) unterteilt er den Landkreis und erfasst je Kartierfeld im Durchschnitt 320 Sippen an Farn- und Blütenpflanzen. Die Spanne reicht dabei von 98 Sippen in einem intensiv landwirtschaftlich genutzten Teil des Donaumooses bis zu bemerkenswerten 654 Sippen im Ostteil des NSG Eselsburger Tal. Insgesamt trägt er 104.231 Nachweise zusammen, und damit eine Datenmenge, die etwa um das 6,5-fache je km<sup>2</sup> höher ist als die des Grundlagenwerks „Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs“.

Im Dezember 2006 hat Jürgen Trittler seine Fundortdaten als „Flora des Kreises Heidenheim“ publiziert. Es ist keine Flora im klassischen Sinn, sondern eher ein Verbreitungsatlas mit kurzen Kommentaren zu jeder Sippe. Die 1.127 bis zum Jahr 2005 von ihm nachgewiesenen Sippen sind alphabetisch angeordnet, jeweils mit kleiner übersichtlicher Verbreitungskarte und Angaben zu Verbreitung, zu den besiedelten Wuchsorten, mit Hinweisen zur Gefährdung und sonstigem Bemerkenswertem sowie mit einem Abgleich zum Grundlagenwerk „Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs“, auf welches sich auch die Nomenklatur der verwendeten Pflanzennamen bezieht. Es schließt sich ein Nachtrag von vier erst im Jahr 2006 nachgewiesenen Arten an sowie Angaben zu 117 weiteren Arten, die er nicht mehr im Landkreis Heidenheim bestätigen konnte oder die er nur angepflanzt innerhalb der Ortschaften angetroffen hat. In knapper Form enthält die „Flora“ außerdem Angaben zur naturräumlichen Ausstattung des Landkreises und zu der bei der Kartierung angewandten Methodik.

Die Flora des Kreises Heidenheim richtet sich in erster Linie an geobotanisch Interessierte, die wissen wollen, welche Arten im Landkreis vorkommen, wie sie verbreitet sind, welche Wuchsorte sie besiedeln und in welcher Frequenz sie auftreten. Weniger richtet sie sich speziell an kritischen Artengruppen Interessierte, weil die Flora zu diesen Artengruppen keine oder nur wenige Informationen enthält, etwa zu den Zwischen- und Unterarten der Habichtskräuter (Gattung *Hieracium*), den Gold-Hanhnfüßen (*Ranunculus auricomus* s.l.), den Brombeeren (*Rubus sectio Rubus*, *R. sectio Corylifolii*) und den Löwenzähnen (Gattung *Taraxacum*). Ansonsten ist die Flora aber eine Fundgrube, in der man erfährt, welche Arten sich in den letzten 15 Jahren ausgebreitet haben, welche regional gefährdet sind, dass die Besenrauke (*Descurainia sophia*) unter Autobahnbrücken große Bestände bildet und vieles mehr.

Erfreulich ist, dass auch die im Gebiet adventiv auftretenden Arten behandelt werden, etwa *Colutea arborescens*, *Euphorbia epithymoides*, *Omphalodes verna* und *Prunus mahaleb*. Hier hätte man sich allerdings etwas mehr Klarheit bei der Einschätzung des Etablierungsgrads und eine größere Konsistenz bei der Erfassung der Arten gewünscht. So wurde *Trifolium alexandrinum* nur verwildert abseits von Äckern kartiert, *Trifolium incarnatum* dagegen auch in Einsaaten. Einige kleinere Mängel enthält die Flora: Zum Teil wurde beim Sippennamen die Unterart angegeben, zum Teil erschließt sich erst aus dem Kommentar, um welche Unterart es sich handelt. Bei manchen Neophyten wird angegeben, dass es sich um einen solchen handelt (z.B. bei *Impatiens glandulifera*), bei anderen dagegen nicht (z.B. bei *Impatiens parviflora*). Verwirrend für das Zitieren der Flora ist, dass sie auf Seite 599 endet, dann zwei Werbeseiten folgen und danach die Paginierung auf leeren Blättern bis zur Seite 608 fortgeführt wird. Allgemein hätte man sich einen etwas stringenteren redaktionelle Überarbeitung der Texte gewünscht.

Durch „Die Flora des Kreises Heidenheim“ wird der Kenntnisstand zur Flora der östlichen Schwäbischen Alb deutlich erweitert, nicht nur durch die zahlreichen Neufunde, die Jürgen Trittler gelangen, sondern vor allem, weil sie zeigt, mit welcher Frequenz die einzelnen Arten auftreten. Dies regt zum Vergleich mit anderen Regionen an, und man wünscht sich, es gäbe noch für viele weitere Gebiete Südwestdeutschlands ein vergleichbares Werk. Doch es ist seit Jahrzehnten die erste Flora für eine Region Baden-Württembergs, sieht man von der „Flora des Allgäus“ (Dörr & Lippert) und der „Flora von Basel (Brodbeck & al.) ab, die baden-württembergische Gebiete mit berücksichtigen.

Welchen Zugewinn an Informationen die Flora des Kreises Heidenheim bringt, zeigt der Vergleich mit dem 1998 abgeschlossenen Grundlagenwerk „Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs“, das die Verbreitung der Arten auf dem Quadranten-Raster der TK 25 darstellt. Bei

nur 29 Quadranten, die im Landkreis Heidenheim liegen (davon nur 13 vollständig oder annähernd vollständig), enthält die Flora zahlreiche neue Quadranten-Nachweise, zum Beispiel bei *Epilobium ciliatum* 24, bei *Viola odorata* 22, bei *V. riviniana*, *Impatiens parviflora* und *Euphorbia peplus* 20, bei *Epilobium roseum*, *Fumaria officinalis* und *Vicia tetrasperma* 18, bei *Festuca rubra*, *Luzula multiflora* und *Hieracium maculatum* 17 und selbst bei *Frangula alnus* noch 15 Nachweise.

Die Flora des Kreises Heidenheim kann allen sehr empfohlen werden, die sich mit der Pflanzenwelt Südwestdeutschlands und der angrenzenden Gebiete beschäftigen. Es ist Jürgen Trittlar zu wünschen, dass sich das von ihm selbst finanzierte Buch an Weihnachten 2006 auf dem Gabentisch möglichst vieler Botanikerinnen und Botaniker findet.

**Frohne, Dietrich & Pfänder, Hans Jürgen (2004): Giftpflanzen. Ein Handbuch für Apotheker, Ärzte, Toxikologen und Biologen. – 5. Aufl., 456 S; Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH, Stuttgart. ISBN 3-8047-2060-9; 79,00 EUR.**

Besprechung von SIEGFRIED DEMUTH, Karlsruhe

Bereits in der fünfte Auflage präsentieren sich die „Giftpflanzen“ von Dietrich Frohne und Hans Jürgen Pfänder. Auf 456 quadratischen Seiten werden jeweils eine bis mehrere Arten von 314 Gattungen aus 99 Familien vermeintlicher oder tatsächliche Giftpflanzen der Farn- und Samenpflanzen vorgestellt. Nach einer einführenden Definition von Giftpflanzen werden die Hitlisten der Beratungsstellen für Vergiftungsfälle von Berlin, Zürich und den USA aufgeführt. Und gleich hier gibt es eine Überraschung: Bei den Berlinern an vorderster Stelle steht der „Gummibaum“ (*Ficus elastica* und *F. benjamina*). Wenn auch nur schwach giftig, verursacht die Aufnahme von Blättern Magen- und Darmbeschwerden. Manche Menschen reagieren sogar stark allergisch allein schon beim Berühren der Pflanzen. Es folgen Kapitel über die Wirkungsweise, Gegenmaßnahmen und über die bedeutsamsten giftigen Inhaltsstoffe. Das größte Kapitel reiht in alphabetischer Reihenfolge die Familien, Gattungen und Arten auf. Berücksichtigt sind neben bekannten, in Europa wild wachsenden Giftpflanzen, wie dem Wasserschierling und dem Eisenhut, auch häufige Zierpflanzen der Gärten, Parks und Wohnzimmer. Die letztere Gruppe besetzt in den Hitlisten die vordersten Plätze. Wussten Sie, dass die bekannte Zimmerpflanze *Dieffenbachia* ganz schön giftig ist? Die Berliner Beratungsstelle vermerkt 545 Vergiftungsfälle durch Kauen oder Verschlucken von Blättern oder anderen Pflanzenteilen innerhalb von sieben Jahren. Man könnte daraus den Schluss ziehen, dass viele Menschen nur noch über Vergiftungen durch ihre Zimmerpflanzen Kontakt zur Natur haben.

Jede der besprochenen Arten ist ausführlich dargestellt. Zu den meisten gibt es ein arrangiertes Farbfoto, das einem Herbarbeleg ähnlicher ist als am natürlichen Lebensraum fotografierte Exemplare – für botanisch weniger versierte bietet es dadurch einen höheren Wiedererkennungswert, zumal wenn Betroffene die Pflanzen zum Arzt oder Apotheker mitbringen. Die Texte informieren über die Herkunft, giftige Inhaltsstoffe und ihre Entdeckungsgeschichte, über Wirkungsmechanismen, Vergiftungssymptome, Gegenmaßnahmen und Therapie sowie etliche Fallbeispiele von zum Teil tragischem Ausmaß. Die zahlreichen Quellen zu den vielen Angaben sind bei jeder Art/Gattung ausführlich zitiert. Da dieses Buch hauptsächlich für Ärzte und Toxikologen gedacht ist, sind von etlichen Giftpflanzen hervorragende Mikroskopaufnahmen von Blatt- oder Fruchtgeweben – meist der Epidermis – und anderen markanten

Pflanzenteilen dargestellt. Diese Aufnahmen können bei der Identifizierung der Pflanzenart sehr nützlich sein.

Leider haben die Autoren nicht an Leser gedacht, die keine medizinische Ausbildung besitzen, sonst hätten sie vielleicht ein Glossar der verwendeten Fachausdrücke hinzugefügt. Das mindert etwas das Lesevergnügen, denn wer weiß schon, was eine konjunktivale Injektion oder ein Blepharospasmus ist? Trotz dieses kleinen Wermutstropfens ist das Buch allen Botanikern und botanisch Interessierten zu empfehlen.

**Kassenbericht**

<b>Botanische Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland e.V.</b>	
<b>Kassenbericht / Jahresabschluß 31. 12. 2005</b>	
	<b>Euro</b>
<b>1. Salden des Vorjahres 2004</b>	
Giro-Konto	1.208,24
Handkasse	124,55
Anlagekonto UmweltPluskonto	9.385,88
<b>Guthaben zum 31.12.2004</b>	<b>10.718,67</b>
<b>2. Einnahmen</b>	
Mitgliedsbeiträge (Insgesamt 290 Beiträge; für 2005: 1; 2004: 272; 2003: 12; 2002: 3; 2001: 1, 2000: 1)	7.105,00
Rechnungen Berichte BAS (Giro und Handkasse)	477,74
Rechnungen TK / CD	
Einnahmen für Floristentag mit Exkursion incl. Handkassen- Überschuss	1.332,00
Beiträge Exkursion Schwarzwald	830,00
Spenden (davon 2200,- für Beiheft 1)	39,37
Überschuss Naturforschertag	1.102,20
Zinseinkünfte UmweltPluskonto	263,03
<b>Summe der Einnahmen</b>	<b>11.149,34</b>
<b>3. Ausgaben</b>	
Rück-Beiträge	217,50
Postbank / Gebühren, Entgelt	146,77
Portokosten (Giro und Handkasse)	851,08
Büromaterial	11,70
Kopien	556,58
Internet-Gebühren	83,88
Floristentag mit Exkursion	1.256,93
Exkursion Schwarzwald	693,70
Druckkosten (BAS Berichte 3, Beiheft 1)	30,00
Auslagenersatz	66,48
Landesvermessungsamt TK / CD	
<b>Summe der Ausgaben</b>	<b>3.914,62</b>
<b>4. Einnahme-Ausgabe-Saldo</b>	<b>7.234,72</b>
<b>5. Salden zum 31.12.2005</b>	
<b>Giro-Konto</b>	<b>2.109,63</b>
<b>Handkasse</b>	<b>194,85</b>
<b>Anlage-Konto UmweltPluskonto</b>	<b>15.648,91</b>
<b>Guthaben zum 31.12.2005</b>	<b>17.953,39</b>

Impressum

## DIE PFLANZENPRESSE

Rundbrief der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland e. V.

Die Pflanzenpresse erscheint mindestens zweimal jährlich.

Geschäftsstelle

Bahnhofstraße 38, 76137 Karlsruhe

Mitgliedsbeiträge:

Schüler, Studenten 15,- EUR / Jahr

Erwachsene 25,- EUR / Jahr

Körperschaften 50,- EUR / Jahr

Bankverbindung

Botanische Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland

Postbank Karlsruhe (BLZ 660 100 75)

Kontonummer 607112-755

Redaktion

Siegfried Demuth

Beiträge sind zu richten an

Siegfried Demuth

Institut für Botanik und Landschaftskunde, Bahnhofstraße 38,  
76137 Karlsruhe

Tel.: 0721/9379386

Fax: 0721/9379438

E-Mail: demuth @botanik-plus.de

Internet: <http://www.botanik-sw.de>